

INFORMER

DAS MAGAZIN DER FELBERMAYR GRUPPE 1/2022



RENTABEL

FELBERMAYR LAUNCHT MIT
RENT.FELBERMAYR.CC WEBSITE
FÜR ARBEITSBÜHNENVERMIETUNG

PREMIERE

BRÜCKENTAUSCH
IN EINEM ARBEITSGANG

AUF HOHEM NIVEAU

STEINSCHLAGSCHUTZ
IM DONAUTAL

FOTO: DOMARIN

ERBAULICH

**MEHRHEITSBETEILIGUNG AN WASSER- UND
SCHIFFSBAUUNTERNEHMEN ÜBERNOMMEN**

Stürmische Zeiten

Sehr geehrte Damen und Herren,

ob wörtlich oder sprichwörtlich gebraucht, die Redewendung „stürmische Zeiten“ trifft derzeit auf beides zu.

Denn mit Corona, Lieferausfällen, dem Facharbeitermangel, begleitet von exorbitanten Preissteigerungen sowie dem Klimawandel und geringen Chancen auf einen baldigen Frieden in der Ukraine können diese stürmischen Zeiten nicht so bald zu Ende gehen. Längerfristig planbare Verhältnisse werden also noch einige Zeit nicht in greifbare Nähe kommen.

Das entscheidende Kriterium für uns als Schwergutdienstleister und Bauunternehmen sind derzeit die steigenden Energie-

und Rohstoffpreise. Doch in enger Abstimmung mit unseren Kunden und den Auftragnehmern in der Lieferkette gelingt es uns nach wie vor, Nachfrage und Angebot entsprechend zusammenzubringen und Projekte in der von uns gewohnten Qualität fertigzustellen. Zahlreiche erfolgreiche Projekte in dieser Ausgabe des „Informer“ belegen das wieder eindrucksvoll.

Dennoch ist die Politik gefordert, den teils kaum nachvollziehbaren Preissteigerungen im Rahmen der Möglichkeiten einer freien Marktwirtschaft entgegenzuwirken. Auf der anderen Seite gilt es, vor allem in Österreich die Ab-

gabenlast der Arbeitnehmer zu reduzieren, sodass Leben leistbar bleibt und sich Leistung auch in Form von höheren Nettoeinkommen wieder auszahlt.

Es sei jedoch festgehalten, im Vergleich zu den Geschehnissen im europäischen Kriegsgebiet ist das ein Jammern auf hohem Niveau. Ich bin überzeugt, dass wir dank der treuen Kunden, Partner und unserem engagierten Team auch diese stürmischen Zeiten bravourös meistern werden.

Damit wünsche ich Ihnen noch einen schönen Sommer, erholsame Tage mit Ihren Familien und bleiben Sie gesund.

Herzlichst,



DI Horst Felbermayr

Inhalt



09 MEHRHEITS-BETEILIGUNG

Felbermayr wächst mit Domarin



16 SPEZIAL-TRANSPORT

Neue Logistikkonzepte für Windenergie



20 ENGINEERED SOLUTIONS

Brückentausch mit Zug-Schub-Verband

12 HOCHBAU

Rascher Baufortschritt im Hochbau

18 PROJEKT-LOGISTIK

Behälter für „grüne Kraftstoffe“ transportiert

22 SPEZIAL-TIEFBAU

Felssicherung am Donauradweg

SPEZIALTRANSPORT Transport einer Lokomotive

Ende April hat Felbermayr in Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Haeger & Schmidt den Transport einer Lokomotive vom Alberner Hafen nach Wien in den Windkanal zur RTA, einer Fahrzeugsversuchsanlage, durchgeführt. Die Lokomotive wurde zuvor durch Haeger & Schmidt mit dem Binnenschiff von Antwerpen zum Hafen in Albern gebracht. Am Alberner Hafen hat die Felbermayr-Niederlassung Lanzendorf übernommen und den Umschlag des Waggons mithilfe zweier Mobilkrane im Tandemhub auf einen Tieflader durchgeführt. Mit sechs Metern Gesamthöhe und 155 Tonnen Gesamtgewicht wurde die Lokomotive anschließend zum Windkanal transportiert.



Dafür musste ein Streckenkonzept ausgearbeitet werden – denn anstatt des direkten Weges vom Hafen zum Windkanal mit rund 20 Kilometern wurden aufgrund der Abmessungen des Transportguts rund 100 Kilometer in vier Tagen zurückgelegt. Zudem musste auf

der Transportstrecke zweimal die Bahn überquert werden. Dafür mussten rund 16 Wochen Vorlaufzeit zur Anmeldung – wie beispielsweise die Abschaltung von Oberleitungen oder die Demontage von Ampeln – sowie für Vorarbeiten eingeplant werden.

COMEBACK Felbermayr auf Fachmessen Breakbulk Europe und Baukongress erfolgreich

Mit der Breakbulk Europe in Rotterdam und dem Baukongress in Wien sind heuer im Frühjahr nach pandemiebedingter Pause wieder zwei Fachmessen über die Bühne gegangen. Felbermayr präsentierte seine Dienstleistungen in der Transport- und Hebetechnik und im Bau auf beiden Messen.

Mit der **Teilnahme an der Breakbulk Europe**, der weltgrößten Fachmesse für Projektladung und Schwergut, traf Felbermayr im Mai auf zahlreiches Fachpublikum. Besonders groß war die Nachfrage nach den Dienstleistungen von Felbermayr im multimodalen Projektverkehr. Dahingehend wurde neben den Schwer-

gutterminals in Krefeld, Linz und Wien/Albern auch über das Joint Venture im Hafen Antwerpen informiert. Dort hat Felbermayr wie berichtet in Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Haeger & Schmidt Logistics und dem belgischen Terminalbetreiber PSA Breakbulk NV den Zuschlag für den Ausbau von Schwergutaktivitäten bekommen.



Mit insgesamt rund 10.000 Besuchern hatte die Breakbulk einen erfolgreichen Neustart nach coronabedingt zweijähriger Pause.



Zu 100 Prozent in weiblicher Hand: perfekte Betreuung und Organisation am Baukongress.

Ende April begeisterte der **Baukongress in Wien** mehr als 2.000 Teilnehmer. Der Felbermayr Bau präsentierte sich neben dem Flächengeschäft vorrangig als Nischenanbieter im Wasserbau sowie mit Baudienstleistungen in der Umwelttechnik. Ergänzend zum Angebot im Deponiebau fand auch der Felbermayr-Spezial-

tiefbau im Sinne klimawandelbedingter Herausforderungen großes Interesse.



Gut gelaunt am Baukongress: GFDI Stefan Hielle im Gespräch.



HOCH HINAUS Praxisschulung für Höhen- facharbeiter in Firmenzentrale

Die jährliche Sicherheitsschulung des Felbermayr-Spezialtiefbaus fand dieses Jahr Anfang März in der Felbermayr-Firmenzentrale statt. Diese umfasste eine Sicherheitsunterweisung mit dem Arbeitsmediziner und der Sicherheitsfachkraft sowie die Auffrischung des Berge- und Rettungskurses im Foyer der Zentrale. Im Rahmen des Praxis-

teils erfolgte eine Unterweisung der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz. Die Mitarbeiter des Spezialtiefbaus führten Übungen wie beispielsweise den Aufstieg am Seil sowie die Auswahl einer geeigneten Rettungsmethode aus. Dabei wurde die Seilsicherung für die Durchführung der Übungen am Stahlfachwerk im ersten Obergeschoss des Gebäudes befestigt.



STEIL AUF DRAHT Elektrobühne für Mariendom

Für Restaurationsarbeiten im historischen Mariendom in Linz stellte Felbermayr im April einen Hubsteiger als Höhenzugangstechnik zur Verfügung. Im ältesten Teil des Mariendoms, im sogenannten Kapellenkranz, wurden die Arbeiten von der Restauratorin auf einer „F-12 Gelenkteleskopbühne“ in rund zwölf Metern Höhe durchgeführt. Aufgrund der Gegebenheiten vor Ort war für diesen speziellen Einsatz eine batteriebetriebene Gelenkteleskoparbeitsbühne mit weißen Reifen für sensible Böden das ideale Einsatzgerät.

HAGN UMWELTECHNIK Nassbaggerungen im Spreetal

Seit 2019 war das Felbermayr-Tochterunternehmen Hagn Umwelttechnik mit den Nassbaggerungen im Spreetal beauftragt – Ende Juni wurden die Arbeiten abgeschlossen. Insgesamt erfolgte vor Ort eine Sedimententnahme von rund 11.000 Kubikmetern mittels Saugbaggern und Entwässerungsschläuchen. In weiterer Folge wurde der Ausbau der Kleinen Spree auf rund 5.400 Metern Länge bei fließender Welle mittels Langstielbagger vollzogen – hierbei erfolgten etwa 60.000 Kubikmeter Aushub sowie eine Verwertung des Bodens, ein Filtereinbau, ein Einbau der Steinschüttung sowie eine Oberbodenandeckung. Darüber hinaus wurden eine 5.000 Meter lange Baustraße hergestellt sowie zehn Entwässerungsplätze errichtet und teilweise zurückgebaut.



HEBETECHNIK Krane für Demontage von Schornstein im Einsatz

Im Rahmen der Abrissarbeiten eines Kraftwerkblocks der voestalpine am Standort Linz war die Felbermayr-Niederlassung Linz Mitte März mit Kranarbeiten bei der Demontage eines Schornsteins sowie einer „DeNox-Anlage“ zur Reduktion von Stickstoffoxiden beauftragt. Insgesamt kamen drei Felbermayr-Krane zum Einsatz. Für die Demontearbeiten des Schornsteins in rund 120 Metern Höhe kam der LTM 1500-8.1 mit 50 Metern Hauptausleger, 91 Metern Wippe und 135 Tonnen Gegengewicht zum Einsatz. Zwei weitere Krane waren zum einen für die Demontearbeiten an der vorgelagerten DeNOx-Anlage sowie für die Schneidarbeiten ausgehend vom Arbeitskorb vor Ort.



BAUPROJEKT Baumeisterarbeiten für Umspannwerk

Der Felbermayr-Bau Wels, genauer der Bereich Hoch-, Industrie- und Kraftwerksbau, war seit Ende August 2021 mit den Baumeisterarbeiten bei der Erweiterung eines bestehenden Schaltwerks in Ohlsdorf, einer Gemeinde im Bezirk Gmunden im Traunviertel, beauftragt. Das Projekt wurde nach mehrmonatiger Bauzeit Mitte 2022 abgeschlossen. Die von Felbermayr vor Ort durchgeführten Baumeisterarbeiten beinhalten Erdbau und Betonbau. Die Zimmerei- und Spenglerarbeiten sowie die Arbeiten an der Fassade werden von Sublieferanten übernommen.



FREITRAGEND Hubhebelbrücke für Kolonnentransport

Die Felbermayr Transport- und Hebetechnik transportierte Mitte März zwei Reaktorkolonnenhälften von Linz nach Burghausen. Die Abwicklung und Koordination des Auftrages wurde dabei von der Felbermayr-Niederlassung Wels übernommen. Aufgrund der Größe der Kolonnen wurden diese in den Fertigungshallen des Felbermayr-Schwergutterminals in Linz hergestellt. Für den anschließenden Transport der zwei Reaktorkolonnen kam eine Hubhebel-Kesselbrücke der Felbermayr-Niederlassung Lauterach zum Einsatz. Die Kolonne mit 39 Metern Länge wurde, um das maximale Transportgewicht nicht zu

überschreiten, freitragend – ohne durchgehende Träger – in der Hubhebelbrücke transportiert. Der Transport der zweiten Kolonnenhälfte mit 30 Metern erfolgte mit durchgehenden Trägern. Die Entladung am Zielort wurde von der nächstgelegenen Felbermayr-Niederlassung Braunau durchgeführt. Mit einem selbstfahrenden Industrie-Roller vom Felbermayr-Tochterunternehmen Wimmer wurden

die Bauteile im Werk Burghausen bis zum Aufstellplatz gefahren. Abschließend wurden die beiden Kolonnenhälften mit zwei Mobilkränen aufgerichtet und auf dem Fundament zusammengesetzt.



Zum Video



NETZWERK METALL Felbermayr fördert Metallbauer

Seit 1. Mai ist die Felbermayr Transport- und Hebetechnik neuer Förderer des österreichischen Vereins Netzwerk Metall. Als neues Mitglied wird Felbermayr die Beziehungen zu den aktuell 65 Mitgliedsbetrieben Schritt für Schritt intensivieren. Dabei steht auch eine Vermittlung von Know-how in Bezug auf sicherheitstechnische Aspekte und der effiziente Einsatz von Mietgeräten der Höhenzugangstechnik im Mittelpunkt. Weiters kann Felbermayr durch direkte Rückmeldungen der Mitgliedsbetriebe die internen Prozesse noch anwendergerechter machen und beispielsweise die Abläufe in der Arbeitsbühnen-, Kran- und Staplervermietung weiter anpassen.



V. l. n. r.: Clemens Felbermayr (Vertriebsleitung Felbermayr Transport- und Hebetechnik), Thomas Weber (Geschäftsführung Netzwerk Metall), Wolfgang Schellerer (Geschäftsführung Felbermayr Transport- und Hebetechnik).



SPEZIALTIEFBAU Steinschlagschutz für Brennerautobahn

Der Felbermayr-Spezialtiefbau FST Stams errichtete an der A13 Brennerautobahn im Bereich der „Luegbrücke“ Steinschlagschutzverbauungen. Aufgrund der enormen Steinschlaggefahr im Verbaungsgebiet und der örtlichen Gegebenheiten waren für den Steinschlagschutz projektbezogene Sonderlösungen entlang der rund zwei Kilometer langen Autobahnbrücke notwendig. Nach Abschluss der Schutzverbaungsmaßnahmen konnte mit den notwendigen Sanierungs- und Bestandsicherungsarbeiten an der Brücke ordnungsmäßig, aber vor allem sicher begonnen werden. Der Abschluss der Sanierungsarbeiten wird für Ende des Jahres erwartet.

JUWEL IM KLEINFORMAT Neuer 150-Tonner mit kompakten Abmessungen

In Liechtenstein hat das Felbermayr-Tochterunternehmen Bau-Trans kürzlich einen LTM 1150-5.3 in Betrieb genommen. Die Besonderheit an diesem Mobilkran aus dem Hause Liebherr sind die kompakten Abmessungen. Diese machen den 150-Tonner mit einem 130-Tonnen-Kran vergleichbar. Die Ausstattung mit „Ecomode“ reduziert den Kraftstoffverbrauch durch automatisches Regeln der Motordrehzahl. Zudem bringen Alufelgen eine Gewichtersparnis von 400 Kilogramm.

Zum Einsatz kommen wird der Autokran mit standardmäßigem 66-Meter-Teleskop vorwiegend für den Aufbau von Baukränen und Hochspannungsmasten sowie die Montage von Bergbahnen und bei Industriearbeiten.





GROSSEINSATZ Seilbagger für Ökosystem im Einsatz

Zum Erhalt des natürlichen Ökosystems befreite der Felbermayr-Wasserbau Anfang des Jahres die Buchten der Wiener Donauinsel von Sedimentablagerungen. Zum Einsatz kamen gleich mehrere Spezialgeräte – wie ein Großraum-schubleichter, der mit einer Spülschute

mit 300 Kubikmetern Fassungsvermögen und dem Schubschiff „Theresa“ gekoppelt war. Ein 200 Tonnen Seilbagger von Liebherr mit einem 40 Meter langen Ausleger und einem zehn Kubikmeter fassenden Greifer schaufelte den Schlamm aus zwölf Metern Tiefe.

Unterstützt wurden Hydraulikbagger mit „Long-Reach-Ausrüstung“ zur Verfügung gestellt. Die Buchten wurden auf diese Weise von rund 30.000 Kubikmetern Feinsedimenten befreit. Damit wurde auch ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

BÜHNE FREI Logotausch in 30 Metern Höhe

Zu einem Einsatz über den Dächern von Wien kam es Anfang Juni bei unserem langjährigen Partner. Auf dem Firmengebäude befindet sich eine Werbefläche, die mit einer neuen Plane mit Logo versehen werden musste. Die Bühnenabteilung Wien stellte für die Arbeiten in rund 30 Metern Höhe eine F-63 Lkw-Teleskoparbeitsbühne mit 30 Metern seitlicher Reichweite zur Verfügung. Der Einsatz musste aufgrund des starken Windes mehrmals verschoben werden, da Sicherheit im Einsatz von Höhenzugangstechnik stets an oberster Stelle steht. Anfang Juni waren die Wetterverhältnisse für den Logotausch ideal und das Logo konnte von Spezialisten montiert werden. „Bühne frei“ für die neue Werbefläche und vielen Dank für die gute Zusammenarbeit.



First-Class-Warehouse im Stahllogistik-Hub Duisburg

Anfang Februar nahm der neue trimodale Stahllogistik-Hub von Haeger & Schmidt Logistics (HSL) seine operative Geschäftstätigkeit auf. In den auf der Stahlinsel in Duisburg gelegenen Neubau-Komplex wurden im vergangenen Jahr etwa zwölf Millionen Euro investiert.

Anlässlich des offiziellen Starts sagte Horst Felbermayr, geschäftsführender Inhaber der österreichischen Felbermayr-Gruppe, zu der HSL gehört: „Mit der Eröffnung dieser hochmodernen Lagerhalle vertiefen wir unser Angebot als trimodaler Full-Service-Logistikanbieter weiter. Damit werden unsere Möglichkeiten in der Distribution von hochqualitativen Stahlprodukten enorm ausgebaut. Gemeinsam mit unseren weiteren multimodalen Hafenterminals in Krefeld, Linz und Wien/Albern sowie dem seit vergangenem Jahr bestehenden Joint Venture mit PSA Beakbulk in Antwerpen ist dieser Standortausbau auch eine wesentliche Erweiterung unseres Dienstleistungsangebots.“

Herzstück des trimodalen Multifunktionshubs ist die beheizbare, 9.000 Quadratmeter große Stahlhalle mit einer Kapazität von etwa 60.000 Tonnen für hochwertige Stahlprodukte. „Die Resonanz am Markt ist sehr gut. Mehr als die Hälfte der Lagerflächen sind bereits gebucht“, verrät HSL-Geschäftsführer



Zur Website



Auf rund 9.000 Quadratmetern bietet die neue Stahllagerhalle Platz für etwa 60.000 Tonnen Stahlprodukte. Ein Laufkran mit 40 Tonnen Tragkraft gewährleistet den Umschlag.

Heiko Brückner. Zwei Halbzuggleise mit je 210 Metern Schienen führen in die Halle zur Abfertigung eines Ganzzuges. Außerdem wird der Neubau an die große Bestandshalle mit Wasseranschluss über eine Coil-Fähre überdacht angebunden.

Zu der strategischen Ausrichtung erklärt Brückner: „Mit dem Neubau stellt HSL die Weichen für ein signifikantes Wachstum im Bereich hochwertiger Stahlprodukte am Standort Duisburg. Durch die Investition ist es möglich, tiefer in die Logistikkette einzusteigen und

Stahllogistik aus einer Hand anzubieten.“ Sowohl für das stabile Exportgeschäft als auch das zunehmend an Fahrt gewinnende Importgeschäft bringt das moderne Terminal als Hub zahlreiche Zeit- und Qualitätsvorteile.

HSL-CFO Per Nyström hat bereits positive Rückmeldungen erhalten: „Die Kombination aus Trimodalität und umfangreichen Abfertigungs- und Lagerkapazitäten unter einem Dach wird angefragt. Wir schließen eine Marktlücke und das „Indoor-Stahlhandling“ eröffnet uns einen neuen Kundenkreis.“

Mit der Lieferung des Laufkrans mit einer Traglast von 40 Tonnen Mitte Januar 2022 ist die Stahllagerhalle jetzt bereit für den Umschlag und die Abfertigung der schweren Güter.



Der neue Logistik-Hub ermöglicht eine beheizte Lagerung qualitativ hochwertiger Stahlprodukte.



Die Domarin-Flotte umfasst rund 50 schwimmende Einheiten.

Mehrheitsbeteiligung an Wasserbauunternehmen

Anfang Mai übernahm Felbermayr eine Mehrheit an der bestens etablierten und eigentümergeführten Unternehmensgruppe Domarin. Die Domarin-Standorte und die Gewerke im Wasser- und Schiffsbau bleiben davon ebenso unberührt wie der Firmenname der erfolgreichen bayerischen Firma.

Mit der Gründung des Unternehmens Domarin im Jahr 1986 begann die Erfolgsgeschichte des für seine Handschlagqualität bekannten bayerischen Unternehmens. So wurde, nur zehn Jahre nach seiner Gründung durch Johann Brunner ergänzend zum Wasserbau mit der Übernahme einer Werft in Erlenbach am Main auch mit dem Schiffsbau begonnen.

Für Brunner, der die Mehrheit in Bezug auf die Betriebsnachfolge abgibt, waren vor allem eine belastbare Vertrauensbasis und eine gesicherte Zukunft für seine Mitarbeiter ausschlaggebende Kriterien: „Mit Felbermayr arbeiten wir schon viele Jahre erfolgreich zusammen, wir kennen und schätzen einander“, sagt Brunner und setzt fort: „Auch die Gemeinsamkeiten in der Firmenkultur und die damit verbundene Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern war ein wesentlicher Grund für die Entscheidung, an Felbermayr zu verkaufen.“

„Für uns als Familienunternehmen ist der Zuschlag für die Mehrheitsbeteiligung an Domarin ein großer Vertrauensbeweis des großartigen Unternehmers Johann Brunner“, freut sich Horst Felbermayr, Eigentü-

mer und CEO des gleichnamigen Familienunternehmens.

Im operativen Sinne profitiert das Geschäftsfeld Bau von Felbermayr in vielfacher Hinsicht. Dazu Geschäftsführer Stefan Hielle: „Damit machen wir mit unserer Nischenstrategie im Bauwesen und im Besonderen im Wasserbau einen großen Schritt nach vorne. Zudem bekommen wir mit der Werft in Erlenbach eine Quelle technischen Know-hows für den eigenen Flottenausbau und können als Dienstleister für Binnenschiffahrtsunternehmen auftreten.“

Die jahrzehntelange Erfahrung und das Wissen der Domarin-Mitarbeiter sowie rund 50 schwimmende Einheiten, bestehend aus Schubbooten, Gütermotorschiffen, Schuten und Pontons sind für Felbermayr eine wesentliche Erweiterung in diesem Nischensegment. „Für uns bedeutet das eine ideale Ergänzung. Somit können wir jetzt auch am deutschen Markt als Wasserbauunternehmen wesentlich stärker auftreten“, ist Hielle begeistert.



Ergänzend zur Werft in Erlenbach am Main betreibt Domarin auch einen Standort in Bergham am Inn (D), mit Dock für kleinere Einheiten.

Somit wird man künftig auf den schon für die Firma Domarin namensgebenden Binnenschiffahrtsstraßen Donau, Main und Rhein auch Felbermayr als Wasserbauunternehmen häufiger antreffen. Derzeit kann man das schon beim Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen sehen – dieser wird bereits in einer ARGE der beiden Unternehmen durchgeführt. ■



Gemeinsam mit seinem erfolgreichen Team treibt Stephan Kulawik (2. v. r.) die Felbermayr-Arbeitsbühnen- und Staplervermietung in Nordrhein-Westfalen voran.

Felbermayr-Bühnenvermietung wächst in Deutschland

Anfang des Jahres startete Felbermayr mit der Bühnenvermietung in Deutschland durch. Ausgehend vom bestehenden Felbermayr-Standort in Krefeld wird aktuell, vor allem in Nordrhein-Westfalen, der Bühnenbereich weiter ausgebaut. Dadurch soll der mit mehr als 3.000 Arbeitsbühnen und Staplern in sieben Ländern Europas tätige Felbermayr-Bereich auch in Deutschland weiter Fahrt aufnehmen.

Aktuell verfügen wir am Standort Krefeld über mehr als 60 Arbeitsbühnen und Stapler“, sagt der für die Felbermayr-Bühnenvermietung in Deutschland verantwortliche Bereichsleiter Stephan Kulawik. Nicht unerwähnt lässt Kulawik, dass der Fuhrpark aber nahezu täglich wachse und sich schon in naher Zukunft verdoppeln werde. Nicht miteingerechnet sind dabei die mehr als 100 Geräte des Anfang dieses Jahres übernommenen Arbeitsbühnenvermieters SGL mit Standorten in der Metropolregion Hannover und Goslar.

Positive Zwischenbilanz

Derzeit profitiert das Expansionsvorhaben von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Dazu Kulawik: „Wir spüren die starke Nachfrage und geben mit unserem serviceorientierten Angebot an Geräten und Dienstleistungen die richtigen Antworten.“ Wenngleich er aber auch nicht verschweigt, dass in Deutschland die Qualität und Verlässlichkeit hinter der Marke Felbermayr noch nicht ausreichend bekannt ist. Das treffe vor allem auf die vorrangige Klientel bei Handwerksbetrieben wie Maler, Gebäudereiniger, Elektriker und Landschaftsbauer zu. Hier gebe es noch Überzeugungsarbeit zu leisten. Unterstützt wird der im Aufbau von

Organisationen und Vermiet-Netzwerken erfahrene 54-Jährige dabei von einem eben solchen Branchenkenner in der Person von Thorsten Tyrann, der ebenso wie Kulawik über jahrzehntelange Erfahrung in der Höhenzugangstechnik verfügt.

Etwas gebremst werden die Expansionsgelüste vom Mitarbeitermangel: „So wie in allen Branchen suchen auch wir händelnd Mitarbeiter. Konkret sind das derzeit Kraftfahrer, Außendienstmitarbeiter und Mechaniker“, berichtet Kulawik mit Sorgenfalten auf der Stirn.

Bei der Frage nach der strategischen Weiterentwicklung seines Bereiches kehrt

jedoch rasch der von Kulawik gewohnte Optimismus zurück: „Im kommenden Jahr werden wir über die Metropolregion Hannover eine Brücke in den Osten Deutschlands schlagen, genau genommen nach Dresden und in die Oberlausitz“. Ausgehend von den sechs dort bestehenden Standorten der Felbermayr-Kranvermietung soll das bereits vorhandene Angebot der Felbermayr Arbeitsbühnen- und Staplervermietung um ein komplettes Produkt-Portfolio erweitert werden. „Die Kollegen in den Niederlassungen bereiten sich gerade auf die neue Herausforderung vor“, freut sich Kulawik und ist zuversichtlich, dass auch die dafür benötigten Geräte rechtzeitig geliefert werden.

FOTO: STEPHAN KULAWIK



Modern, neu und vielseitig präsentiert sich der Mietpark der Felbermayr-Arbeitsbühnenvermietung in Deutschland.

Arbeitsbühnen- und Staplermiete jetzt noch einfacher

Zur schnellen und einfachen Miete von Arbeitsbühnen, Staplern und Minikranen hat Felbermayr jetzt mit **rent.FELBERMAYR.cc** eine neue Website gelauncht. Damit wurde ein bedeutender Schritt zur Digitalisierung von Vertriebsprozessen geleistet und die Möglichkeiten zur persönlichen Kontaktaufnahme weiter verbessert.

Passend zu einem modernen Fuhrpark, mit Geräten die im Schnitt jünger als vier Jahre sind, präsentieren wir uns mit **rent.FELBERMAYR.cc** jetzt noch kundennäher und haben die Online-Mietanfrage weiter präzisiert, freut sich Felbermayr-Vertriebsleiter Clemens Felbermayr. Dass die Funktionen der Web-Anwendung auch auf Smartphone und Tablet gleichermaßen funktionieren, wie am Stand-PC ist für Felbermayr selbstredend. So können beispielsweise auch technische Daten direkt am Handy eingesehen werden. Bis Ende des Jahres werden ergänzend zur deutschen Website noch weitere Sprachvarianten folgen.

Für den Bereichsleiter der Arbeitsbühnen- und Staplervermietung Robert Bauer sind die Vorteile von **rent.FELBERMAYR.cc** vor allem in der hohen Nutzerfreundlichkeit und der Zeitersparnis für den Kunden gegeben: „Der Kunde soll sich auf sein Bauvorhaben konzentrieren können, darum machen wir die Miete für ihn so einfach wie möglich.“ So schätzt Bauer beispielsweise die Möglichkeit, mit der Mietanfrage gleich ein Foto von der Baustelle mitschicken zu können. „Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte, das gilt auch in der Vermietung von Arbeitsbühnen, Staplern und Minikranen“, weiß Bauer



Ergänzend zu Online-Vertriebskanälen werde auch in Zukunft die persönliche Beratung eine wesentliche Rolle in der Arbeitsbühnen- und Staplervermietung einnehmen, sind sich Vertriebsleiter Clemens Felbermayr (l.) und Bereichsleiter Robert Bauer einig.

aus der Praxis, denn so habe der Disponent gleich eine konkrete Vorstellung von der Problemstellung und lange telefonische Erklärungen oder eine Vor-Ort-Besichtigung entfallen. Damit können wir viel rascher reagieren und das am besten geeignete Gerät ist schneller beim Kunden.

Kosten sparen mit Online-Freimeldung

Wesentlich ist für Bauer auch die Möglichkeit der „Rückgabe per Mausklick“, denn häufig entstünden, abgelenkt vom Tagesgeschäft, aufgrund einer vergessenen oder aufgeschobenen Freimeldung des

Mietgeräts unnötige Kosten. Mit der Rückgabe-Funktion von **rent.FELBERMAYR.cc** geht auch das jetzt immer und überall online. Für die Berechnung zählt der Zeitpunkt des Einlangens der Verständigung. Und auch das geht, genauso wie die Mietanfrage, in vier einfachen Schritten.

„Wir sind überzeugt, mit **rent.FELBERMAYR.cc** eine praxisorientierte Brücke von der telefonischen Anfrage zur Digitalisierung der Mietprozesse geschlagen zu haben. Welchen Weg der Kunde wählt, bleibt ihm überlassen, denn die Website ermöglicht auch das rasche Auffinden des zuständigen Außendienstmitarbeiters. Dieser steht wie bisher auch weiterhin telefonisch oder vor Ort mit Rat und Tat zur Seite“, sagt Felbermayr und ist sich mit Bauer auch im Hinblick auf den Digitalisierungsgrad einig: „Digitalisierung ist gut und wichtig, jedoch wird bei Mietgeräten mit sicherheitstechnischem Aspekt auch weiterhin der persönliche Kontakt von großer Bedeutung sein.“ So werden auch in Zukunft die Felbermayr-Fachberater mit ihrem Know-how eine tragende Säule in der Felbermayr-Gerätevermietung sein und mit Servicequalität und Kompetenz überzeugen.



Ob am Desktop, Tablet oder Smartphone, mit **rent.FELBERMAYR.cc kommen Felbermayr-Kunden in vier Schritten zum Mietgerät.**



Rascher Baufortschritt durch präzise Planung

Von dem in Österreich auf Baumaschinen spezialisierten Unternehmen Liebherr hat Felbermayr den Auftrag zur Errichtung einer neuen Vertriebszentrale in Puch/Urstein südlich von Salzburg erhalten. Startschuss für die umfangreichen Arbeiten war im November vergangenen Jahres. Und schon schon rund neun Monate später hat Felbermayr diesen Auftrag erfüllt.

Vor über 60 Jahren wurde der Standort der Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH mit Sitz in Bischofshofen gegründet. Sechs Jahrzehnte kontinuierliches Wachstum in der Produktion sowie in Vertrieb und Service von Baumaschinen haben den Standort Bischofshofen im Salzburger Pongau allerdings an seine Kapazitätsgrenze gebracht. Darum investiert das Unternehmen rund 26 Millionen Euro in die Errichtung einer neuen Vertriebszentrale für die Liebherr Österreich Vertriebs- und Service GmbH.

Straffer Zeitplan

Die Standortwahl fiel auf ein gut drei Hektar großes Gelände bei Puch/Urstein mit idealer Anbindung an die A10 Tauernautobahn. Im November 2021 begannen die Erdbewegungsarbeiten, für die Felbermayr ebenso wie für das Versetzen der Fertig- und Halbfertigteilwände sowie die Ort beton- und Estricharbeiten den Auftrag erhalten hatte. Insgesamt rund 14.000 Kubikmeter Erdbreich wurden bei diesen Arbeiten bewegt. „Um den hohen Qualitätsansprüchen unseres

Kunden gerecht zu werden und gleichzeitig den straffen Zeitplan einhalten zu können, waren von Anfang an präzise Planung und Teamwork gefragt. Nur so konnten wir den enorm schnellen Baufortschritt bei den Baumeisterarbeiten gewährleisten“, hebt Bauleiter Robert Grundner hervor.

In der Tat: Das Tempo, das das Felbermayr-Team bis heute vorlegt, ist beeindruckend. Ende November begannen die Arbeiten an den Bauteilen B und C. Im Januar folgten dann



Für die Errichtung des neuen Lieberr-Standortes in Puch/Urstein setzte der Felbermayr-Hochbau sowohl klassische Schalungsbauweise mit Ortbeton als auch Betonfertig- und Betonhalbfertigteile ein.

die Arbeiten an Bauteil A. Dabei handelt es sich um einen unterkellerten Gebäudekomplex, bestehend aus einem Erdgeschoss, drei Obergeschossen und einem Dachgeschoss. Das Kellergeschoss wird später die Gebäudetechnik beinhalten.

Bauteil B ist ein weiterer nicht unterkellert Gebäudekomplex, der neben dem Erdgeschoss noch über drei Obergeschosse verfügt. Beide Gebäude zusammen werden am Ende auf rund 4.800 Quadratmetern modernste Büro-, Besprechungs- und Seminarräume sowie eine Kantine mit Speisesaal bieten. Im Baufeld C hingegen entsteht auf einer Grundfläche von etwa 110 x 30 Metern eine Halle für Wartungs- und Servicearbeiten. Mittels Einzug einer Zwischendecke und der Errichtung eines Obergeschosses wird diese Halle dann über eine Gesamtfläche von rund 4.700 Quadratmeter verfügen. Dabei wird die durch die Zwischendecke entstehende zweite Ebene als Lagerfläche dienen. Schon im April konnte das Felbermayr-Team seinen Teil der Arbeiten an Bauteil B abschließen. Und auch die Arbeiten an den beiden anderen Bauteilen gingen zügig voran. Im Juni wurde im Bauteil A die dritte Geschossdecke gelegt und im Juli erhielt die Halle eine monolithische Bodenplatte, die anschließend noch abgeschliffen wurde.

Möglich wird dieser extrem schnelle Baufortschritt auch durch modernste Technik und Bauverfahren. Ergänzend zu den Ortbetonarbeiten, bei denen rund 6.900 Kubikmeter Beton verarbeitet wurden, griff das Felbermayr-Team beispielsweise auf die erwähnten Betonfer-



Bauleiter Ing. Robert Grundner

tig- und Betonhalbfertigteile zurück. Das Motto bei den Fertigteilen: Anliefern, montieren, fertig! „Hört sich schnell an – ist es auch“, sagt Grundner und freut sich über den raschen, aber dennoch qualitätsvollen Baufortschritt: „Ich bin immer wieder selber beeindruckt, wenn ich den Baufortschritt in Puch/Urstein erlebe. Und bin stolz darauf, dass wir den Auftrag voraussichtlich schon im September beenden werden können“, so Grundner. Eine Tatsache, die auch den Auftraggeber freut, denn mit der Inbetriebnahme des nunmehrigen Vertriebsstandortes in Puch/Urstein werden am Produktionsstandort in Bischofshofen rund zwei Hektar für die Produktion von Radladern frei.



Zum Auftrag gehörte auch die Errichtung von drei Montagegruben mit insgesamt rund 50 Metern Länge.





VERBINDEND

Mit dem „BladeS“ von Goldhofer verfügt Felbermayr jetzt über die neueste Transporttechnik. Diese macht das Rotorblatt selbst zum verbindenden Element zwischen Zugmaschine und Nachläufer. Somit wird die Streckenführung zum reduzierenden Element und es können theoretisch beliebig lange Ladungen transportiert werden.

Während Ende der 90er-Jahre die Leistung von Windenergieanlagen rund 0,5 Megawatt betrug, erreichen heute moderne Anlagen mehr als das Zehnfache davon – somit kann eine Anlage den Jahresstromverbrauch von rund 2.500 Haushalten erzeugen.



Zum Video



Neues Logistikkonzept für Windenergieanlagen größerer Leistungsklassen

Vor mehr als 20 Jahren trat die Windenergie ihren Siegeszug als nachhaltige Form der Energiegewinnung an. In dieser Zeit hat sich das Design der Windenergieanlagen maßgeblich verändert – mit großen Veränderungen in der Transportlogistik. Im März setzte Felbermayr mit dem „BladeS“ von Goldhofer erstmals ein Spezialfahrzeug für Windflügeltransporte der neuesten Generation ein.

Am Nachläufer wird das Rotorblatt über einen Drehschemel aufgenommen. Dadurch sind auch enge Kurvenradien möglich.



Roland Füreder hat 2005 seine Lehre bei Felbermayr begonnen und ist seit dieser Zeit auch ganz nahe dran am Thema Transport von Windenergieanlagen. Heute ist der 33-Jährige bei Felbermayr maßgeblich für die erfolgreiche Transportlogistik von Windkraftkomponenten verantwortlich. Er weiß ganz genau, welche Entwicklungssprünge die Windenergieanlagen in dieser Zeit vollzogen haben: „Bis Mitte der 2.000er-Jahre wurden in der Regel Anlagen mit einer Nabenhöhe von bis zu 100 Metern errichtet. Die Rotorblätter waren in dieser Zeit gerade einmal bis zu 35 Meter lang. Moderne Rotorblätter messen über 80 Meter. Das ist eine ganz andere Welt“, stellt Füreder fest.

Nachläuferkonzept für Rotorblätter

Solche Rotorblattgiganten lassen sich nicht mehr mit den bislang gebräuchlichen teleskopierbaren Aufliegern transportieren. Aus diesem Grund hat Felbermayr in das Transportsystem „BladeS“ von Goldhofer investiert. Dabei wird die Rotorblattwurzel mit dem am Schwannenhals befindlichen Gestell verbunden. Die Rotorblattspitze hingegen ruht auf dem Drehschemel des nachlaufenden Achsmoduls, das lediglich über die Fracht selbst fest mit der Zugmaschine verbunden ist. Auf diese Weise können „beliebig lange“ Rotorblätter sicher befördert werden.

Eine Investition in die Zukunft, denn die Entwicklungstendenz der Hersteller von Windenergieanlagen ist mit „höher, größer, leistungstärker“ sehr gut beschrieben. Statt etwa ein Megawatt Leistung erzielen Onshore-Windenergieanlagen aktuell fünf Megawatt und mehr. Statt 100 Meter Nabenhöhe erreichen moderne

Anlagen bis über 150 Meter. Und die Rortordurchmesser legten in dieser Zeit von etwa 70 auf über 160 Meter zu. Windenergieanlagen größerer Leistungsklassen – also mit einer Gesamthöhe von sagenhaften 230 Metern – sind derzeit Stand der Technik.



Projektleiter Roland Füreder

Duale Transporte als Standard

Die gigantischen Maße der Windenergieanlagen und ihrer Komponenten hat auch die komplette Transportlogistik entscheidend verändert, hebt Füreder hervor: „Vor allem die Höhe der Komponenten und die Länge der Rotorblätter erfordern eine ganz andere Logistikkette als noch vor wenigen Jahren. Der durchgehende Komponententransport auf der Straße ist praktisch nicht mehr möglich. Gefordert ist eine Logistikkette aus Wasserstraße und Straßentransport.“

Diese Entwicklung haben die Felbermayr-Visionäre schon in den 90er-Jahren erkannt. Mit den trimodalen Logistikzentren in Linz, in den Häfen von Krefeld und Albern sowie jüngst auch in Antwerpen ist Felbermayr auf zukünftige Herausforderungen optimal eingestellt. Und weil in den Logistikzentren die Anlagenkomponenten nicht nur umgeschlagen, sondern auch gelagert werden können, leisten die Spezialisten von Felbermayr zudem einen erheblichen Beitrag zur Projektoptimierung. „Wir können die Anlagenkomponenten zwischenlagern und liefern Just-in-Time, wenn diese im Windpark benötigt werden. Und damit es auf der Straße nicht zum Stau kommt, das gewährleisten unsere Streckenerkunder sowie unser topmodernes Transportequipment und natürlich die Begleiter und Chauffeure. So bieten wir ein komplettes Dienstleistungsportfolio rund um den Transport von Windenergieanlagen“, berichtet Füreder.

Doch führend in der Windenergielogistik zu sein, das ist das eine. Führend zu bleiben, bedeutet hingegen permanent dazuzulernen und sich weiterzuentwickeln. Dazu Füreder: „Wir stehen im ständigen Austausch mit den Herstellern von Windenergieanlagen und den Fahrzeugherstellern. Darum wissen wir, welche Transportherausforderungen auf uns zukommen. Somit können wir, mit unserem Know-how aus der Praxis, auch unseren Beitrag zur Entwicklung von Transportlösungen wie dem „BladeS“ leisten.“

Beim „BladeS“ wird das Ladegut zum verbindenden Element zwischen Zugmaschine und „Nachläufer“.



Projektlogistik für nachhaltige Kraftstoffe

Bereits im Jahr 2019 erhielten die Mitarbeiter der Felbermayr-Projektteilung den Auftrag zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie für Transport und Montage eines Reaktors sowie einer Stripperkolonne zur Herstellung „grüner Kraftstoffe“. Die Reise führte vom Schwarzmeerhafen Konstanz, Rumänien, zur OMV-Raffinerie in Schwechat nahe Wien. Im April dieses Jahres trat dann der Auftrag mit anspruchsvoller Projektlogistik in die heiße Phase.



FOTO: DANIEL NEAGU

Alles begann – wie unverzichtbar bei solchen Großprojekten – mit einer Machbarkeitsstudie, der sich umfangreiche Detailplanungen anschlossen. „Planung ist das A und O bei Projekten dieser Größenordnung. Der sichtbare Teil solcher Transporte bildet am Ende nur den spektakulären Abschluss der äußerst umfangreichen Vorarbeiten“, weiß Projektleiter Michael Lehner, der seit 14 Jahren Teil der großen Felbermayr-Familie ist.



Projektleiter Mag. Michael Lehner

Gerade bei Transportgütern solcher Abmessungen, die zudem einen erheblichen Wert darstellen, darf nichts dem Zufall überlassen bleiben, um zum vorgegebenen Termin liefern zu können. Der gigantische Reaktor mit rund 37 Metern Länge sowie einem Gewicht von 190 Tonnen und die ebenso beeindruckende Kolonne mit mehr als 44 Metern Länge und 120 Tonnen Gewicht wurden vom Hersteller zunächst auf dem Seeweg von Italien zum wichtigsten Schwarzmeerhafen Rumäniens verschifft. Dort übernahmen dann die Felbermayr-Spezialisten den Weitertransport.

Projektlogistik mit dualem Verkehr

Umgeschlagen auf ein Schwergut-Binnenschiff gelangten die gigantischen Behälter zum Felbermayr-Logistikzentrum im Hafen Albern/Wien. Dort ging es dann für die schwergewichtige Fracht auf die gut 2,5 Kilometer lange Schlussetappe bis zum Montageort in der Raffinerie. Umgeschlagen wurden der Reaktor und die Kolonne von zwei Teleskopmobilkranen vom Typ LTM 1750-9.1 mit maximal 750 Tonnen Tragkraft sowie einem LTM 1400-7.1 mit bis zu 400 Tonnen Tragfähigkeit. Der Umschlag erfolgte im Tandemhubverfahren auf 18 Achslinien PST-Selbstfahrmobilen des Fahrzeugherstellers Goldhofer.

Alleine die kalkulierte Fahrzeit von etwa 1,5 Stunden verdeutlicht, welche Herausforderungen das Transportteam auf dieser Strecke zu meistern hatte. Und auch die Kranarbeiten am Montageort forderten von allen Beteiligten höchste Aufmerksamkeit. „Wie so oft bei Arbeiten in Industrieanlagen galt auch in diesem Fall: wenig Platz für viel Equipment“, so Lehner.

Aus diesem Grund kam der Auswahl des Kranequipments bei der abschließenden Montage der beiden überdimensionalen Behälter höchste Bedeutung zu. Für den Schlussakkord schickte das Felbermayr-Team darum neben dem LTM 1750-9.1, der für die Montage der Kolonne maßgeblich zuständig war, auch den Gittermast-Raupenkran LR 1750 mit 750 Tonnen Tragkraft für die Montage des Reaktors ins Rennen. Unterstützt wurden beide Krane dabei von einem 500-Tonner, der unter ande-



[Zum Video](#)



Für das Aufrichten der Behälter kam ein 500-Tonner als Nachführkran zum Einsatz.

rem als Nachführkran beim Aufrichten der Behälter diente.

„Die Verhältnisse vor Ort zwangen uns, den LR 1750 anstatt mit Raupenfahrwerken mit den für diesen Kran verfügbaren Abstützungen auszurüsten. Dieser kam also in der eher ungewöhnlichen Rüstvariante als sogenannter Pedestal-Crane zum Einsatz“, erklärt Lehner ein weiteres interessantes Einsatzdetail. „Insgesamt“, so führt Lehner abschließend aus, „sind solche Industrieprojekte für alle Beteiligten von besonderem Reiz, weil kein Projekt wie das andere ist. Das ist eine besondere Herausforderung, die immer wieder maßgeschneiderte, kreative Lösungen erfordert. Und genau dafür stehen wir hier bei Felbermayr.“ ■



Die kurz PST genannten selbstfahrenden Schwerlastmodule ermöglichen auch mit Oversized Cargos bei beengten Platzverhältnissen einen sicheren Transport.

Brückentausch mit Zug-Schub-Verband

Bereits 2021 erhielt Felbermayr den Auftrag für die Demontage der alten und die Montage der neuen Eisenbahnbrücke über die Peene bei Demmin. Dabei beschritten die Felbermayr-Spezialisten vom Bereich Engineered Solutions im April dieses Jahres ganz neue Wege.

Der Austausch der alten Eisenbahnbrücke bei Demmin in Mecklenburg-Vorpommern ist ein zentrales Projekt der Modernisierung der Bahnverbindung zwischen Berlin und Stralsund. Der Brückenaustausch aber war eine echte Herkulesaufgabe und forderte dem Felbermayr-Team eine gehörige Portion ingenieurstechnischer Kreativität ab. „Dieses Projekt war äußerst komplex, denn wir mussten ganz neue Wege beschreiten. Am Ende realisierten wir jetzt eine weltweit wohl einzigartige Lösung bei einem solchen Brückenersatzbau“, so Bereichsleiter Kees Kompier.

Bei Brücken, die über Wasserwege führen, werden bei Neu- oder Ersatzbauten vielfach Pontons eingesetzt. Dabei wird im Fall eines Brückenaustauschs zunächst die alte Brücke aus- und danach die neue, vormontierte Brücke eingeschwommen. „Dieses Verfahren“, so führt Kees Kompier weiter aus, „war bei diesem Projekt praktisch nicht zu realisieren. Darum arbeiteten wir ein innovatives Konzept aus, bei dem wir auf den Einsatz konventioneller Technik verzichten konnten. Außerdem ist es damit möglich die Demontage der alten und die Montage der neuen Brücke in einem Zug abzuwickeln.“

Was sich bei Kees Kompier so nüchtern anhört, war in der Realität eine ebenso komplexe wie faszinierende Ingenieursleistung: Dabei wurde die alte rund 54 Meter lange Brückenkonstruktion mittels eines Schwerlast-Stapelsystems auf das Niveau des am Nordufer der Peene lagernden 770 Tonnen schweren und 84 Meter langen Brückenneubaus angehoben. Der neue Brückenüberbau wurde dann mittels SPMT an die alte Brücke herangefahren. Anschließend wurden die beiden



Engineered Solutions-Bereichsleiter Kees Kompier (links) entwickelt zusammen mit dem technischen Leiter Roel Arts kreative Lösungen unter Einsatz von Schwerlastequipment.



Unter Einsatz von Gleitlagern, SPMTs sowie Vershubtechnik und zu einem Ziehsystem umgebauten Litzenhebern war der Brückentausch in einem Arbeitsgang möglich.



Zum Video

Brücken durch ein Team von Schweißspezialisten miteinander verbunden. Danach begann die heiße Phase des Brückenaustauschs. Am Nordufer zogen hydraulische Litzenheber die nun fast 140 Meter lange und rund 1050 Tonnen schwere Gesamtkonstruktion über Gleitlager auf die Nordseite der Peene, während auf der Südseite das Vershubsystem den Koloss weise in 5,7-Meter-Schritten über den Fluss schob. Quasi ein Schwerlast-Zug-Schub-Verband mit kolossalen Kräften.

Als die alte Brücke schließlich weit genug auf das Südufer gelangt war, wurde auch diese mittels einer Tragschnabelkonstruktion auf mitrollenden SPMT-Modulen gelagert. Nach diesem ausgesprochen komplexen und innovativen Transportakt mutete die abschließende Montage des neuen Brückenüberbaus dann eher routiniert an. Nachdem die beiden Brücken wieder getrennt worden waren, wurde der Neubau mithilfe des Schwerlast-Stapelhubsystems auf die Brücken-Widerlager abgesetzt.

Nach Beendigung der Gleisbauarbeiten hatte der Schienenverkehr termingerecht Anfang Juli auf diesem Bahnlinienabschnitt seinen Betrieb wieder aufnehmen können. „Ich bin wirklich sehr stolz darauf, mit meinem Team von Felbermayr-Engineered Solutions diese Lösung erfolgreich eingesetzt zu haben. Damit haben wir mit einer intelligenten und zeitsparenden Lösung die Brücke aus- und eingeschoben“, so Kees Kompier abschließend.



Durch permanente Frost- und Tauwechsel wurde die Felswand am beliebten Donauradweg in Oberösterreich instabil.

Spezialtiefbau für Sicherheit am Donauradweg

Zum Schutz der Radfahrerinnen und Radfahrer auf dem beliebten Donauradweg bei Aschach an der Donau wurde der Felbermayr-Spezialtiefbau nach einem Felssturz mit Felssicherungsarbeiten sowie dem Bau eines Steinschlagschutzsystems beauftragt. Abgeschlossen wurden die mehrmonatigen Arbeiten Ende März.

Der Donauradweg ist jährlich für Tausende Radfahrerinnen und Radfahrer ein beliebtes Ausflugsziel. Die traumhafte Landschaft kann jedoch auch unerwartete Gefahren von oben für Spaziergänger und Radfahrer bergen: unvorhersehbare Felsstürze und Steinschläge. Aufgrund starker Unwetter ist es am Abschnitt des Donauradwegs bei Aschach an der Donau im Sommer vergangenen Jahres zu einem Felssturz gekommen, der das gefahrlose Passieren des Wegs unmöglich machte. Das betroffene Stück des Donauradweges wurde umgehend gesperrt. Um Ursachenforschung zu betreiben und das Gefahrenpotenzial zu ermitteln, wurden vor Start der Sicherungsarbeiten geologische Gutachten von Expertinnen und Experten durchgeführt. Nach den geologischen Untersuchungen galt es die Gefahr von oben umgehend zu minimieren und höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten – für dieses besondere Bauvorhaben sind Expertinnen und Experten gefragt.

Die Spezialisten vom Felbermayr-Spezialtiefbau haben wegen ihrer Expertise bei der Durchführung schwierigster Bauvorhaben im steilen Fels den Zuschlag für die Felssicherungsarbeiten erhalten. „Um höchstmögliche Sicherheit bei den Arbeiten zu gewährleisten, war es die behördliche Auflage die Felswand zunächst von oben mit einem Steinschlagschutznetz zu sichern, bevor im nächsten Schritt in Bodennähe ein Steinschlagschutzsystem errichtet werden konnte“, lässt Bauleiter Markus Lederer vom Felbermayr-Spezialtiefbau wissen.

1.000 Quadratmeter Steinschlagschutznetze

Da der Abschnitt des Radwegs seit dem Felssturz gesperrt war und ein großes Rad-

event Anfang April stattfand, war der Zeitdruck bei den Sicherungsarbeiten groß. Das Ziel war, den Weg schnell, aber vor allem sicher, wieder für die Öffentlichkeit zugänglich und das Rad-Event planmäßig am Streckenabschnitt stattfinden zu lassen.

„Für die Felssicherung wurden in Phase eins auf knapp 1.000 Quadratmetern Steinschlagschutznetze mit 80 Ankern direkt am Felsen errichtet. Die Netze wurden in zirka 120 Metern Höhe über den Radweg fixiert. Gesamt neun Mann, mit Seilen an Ankern am steilen Felsen gesichert, waren im Einsatz, um dieses riskante Bauvorhaben umzusetzen“, sagt Lederer und ergänzt „Die Errichtung derartiger Netze ist eine häufig geforderte Maßnahme, um darunterliegende Wege und Straßen zu schützen.“ In Phase zwei wurde zusätzlich ein Steinschlagschutzsystem im unteren Bereich des Felsens mit einer Höhe von sechs Metern gebaut. Der gesamte 120 Meter lange Zaun wurde mit zirka 120 Ankern von drei bis acht Metern Länge am Felsen gesichert. „Die Widerstandsfähigkeit des Steinschlagschutznetzes liegt bei 3.000 Kilojoule. Das bedeutet, dass der Steinschlagschutz einen zehn Tonnen schweren Lkw bei neunzig Kilometer pro Stunde abfangen könnte“, sagt Lederer.

Hubschrauber, Hebetechnik und Helden

Um die schwierigen Aufgaben in Höhen von mehr als 100 Metern über dem Radweg zu bewerkstelligen, kamen speziell ausgebildete Höhenfacharbeiter des Felbermayr-Spezialtiefbaus zum Einsatz. Unterstützt durch Spezialgeräte wie Bohr-Lkw, Hubschrauber zum Transportieren von Material, Handbohrgeräte und diverse Kleingeräte leisteten sie sowohl im fachlichen als auch in körperlicher und psychischer Hinsicht Großartiges. Die Felbermayr-Bühnenab-



teilung Wels stellte zudem zwei Teleskopbühnen mit 28 Metern und 40 Metern als Höhenzugangstechnik zur Verfügung und unterstützte somit den Felbermayr-Spezialtiefbau mit sicherer Hebetechnik. Teleskopbühnen verfügen über eine hohe seitliche Reichweite und sind auch für den Einsatz an schwer zugänglichen Stellen mit Hindernissen das ideale Einsatzgerät. Neben dem Zeitdruck waren die Lagerung und Sicherung des Materials am steilen Felsen in großer Höhe am Plateau eine weitere Herausforderung. Das Wetter im Winter mit Wind und schlechten Sichtverhältnissen erschwerte die Arbeiten für den Materialtransport mit dem Hubschrauber zusätzlich. Dennoch konnte nach mehrmonatigen Arbeiten die Gefahr von oben durch den Spezialtiefbau erfolgreich gebannt werden und der Radweg war pünktlich zum bevorstehenden Radevent und dem Beginn der Radsaison wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. „Mit größtmöglicher Sicherheit“, wie Lederer sagt, denn 100-prozentige Sicherheit könne es bei derartig exponierten Abschnitten nie geben. ■



V. l. n. r.: Gisela, Elisabeth und Horst Felbermayr gemeinsam mit ihrem kompetenten Immobilien-Team: Benedikt Linimayr (Prok., techn. Verwaltung), Birgit Arthofer (Buchhaltung) und Monika Stauder (Prok., kaufm. Verwaltung).

Moderne Niederlassungen für effizientes Arbeiten

Ausgehend von derzeit 77 Standorten in 19 Ländern Europas bietet die Unternehmensgruppe Felbermayr ihre Dienstleistungen an. Basis dafür sind Niederlassungen, welche den Mitarbeitern die nötigen Rahmenbedingungen bieten. Verantwortlich dafür zeichnet das Team der Felbermayr GmbH immer in enger Abstimmung mit den jeweiligen operativen Bereichen sowie der Holding.

Aktuell arbeitet die Immobilien-Crew „auf mehreren Baustellen gleichzeitig“, um sich um Erneuerung, Ausbau und Neubau der Felbermayr-Standorte kümmern zu können.

Nach dem Mega-Projekt des Neubaus der Firmenzentrale in Wels, sowie der Errichtung der „LM17“ in Linz 2021 werden derzeit Projekte in Deutschland, Österreich und Rumänien vorangetrieben. Auch die kaufmännische Verwaltung sowie die Vermietung der Liegenschaften an externe Unternehmen werden von diesem effizienten Team gemanagt.

Industrie-WG

Mit besonderer Freude verbunden war die Fertigstellung der Halle samt Bürogebäude in Linz (LM17), die im Dezember 2021 übergeben wurde. Trotz aufwendiger Abbrucharbeiten und Corona bedingten Verzögerungen, konnten die einzelnen Mietflächen zeitgerecht an die jeweiligen Kunden übergeben werden. Als „Industrie-WG“ bezeichnet,

weil die Basis für den Start des Projektes, Anfragen von langjährigen Partnern und Unternehmensnachbarn des Felbermayr-Tochterunternehmens IS-Baubetrieb waren. Die benachbarten Firmen waren an das Ende ihrer Lagerkapazitäten gelangt. Somit setzten sich die Mitarbeiter der Felbermayr GmbH mit dem Tochterunternehmen IS-Baubetrieb, der spezialisiert auf Baunebengewerbe ist und vier weiteren Unternehmen an einen Tisch und planten gemeinsam nach individuellen Anforderungen. So entstand eine Lager- und Montagehalle im Ausmaß von 3.000 Quadratmetern mit angrenzendem Büroge-

bäude von über 600 Quadratmeter. Perfektioniert wurde die Zusammenarbeit durch ein Ineinandergreifen der Wertschöpfungskette. Die gelagerten Teile des Herstellers multifunktionaler Dreh-Bohr-Fräszentren, WFL, werden in der Schlosserei beziehungsweise in der Niro-Werkstätte des IS-Baubetriebs „à la Minute“ bearbeitet und anschließend vor Ort lackiert. Das erhöht die Effizienz und spart Lagerplatz.



Von der Errichtung der Logistik- und Montagehalle „LM17“ in Linz profitieren insgesamt fünf Unternehmen.

Liegenschaft in Rumänien

Viel Potenzial für die Zukunft hat auch der Erwerb einer Betriebsliegenschaft im Ausmaß von 5.000 Quadratmetern in Sibiu, eines rund 300 Kilometer nordwestlich von Bukarest gelegenen Standortes der Felbermayr Romania. Damit können die bisher örtlich getrennten Verwaltungs- und Technikbereiche in Sibiu perfekt auf einen Standort zusammengeführt werden.

ben hier ihren neuen Platz gefunden. Ein zusätzlicher Vorteil, sowohl für den Betrieb als auch für die Mitarbeiter ist der nur 400 Meter entfernte Autobahnanschluss sowie der in wenigen Minuten erreichbare Flughafen.



Die Niederlassung Klagenfurt soll bis zum Sommer 2023 bezugsfertig sein.



Mit dem Erwerb einer bestehenden Liegenschaft in Sibiu kann die Felbermayr-Romania eine weitere ideale Betriebsstätte beziehen.

Die ursprünglich 2019 als Lkw-Werkstätte errichtete Halle im Ausmaß von 700 Quadratmetern mit zwei Montagegruben, einem modernen Bürogebäude sowie großzügigen Abstellflächen sind ideale Voraussetzungen für die Hebetechnik-Spezialisten. 30 Mitarbeiter, 120 Arbeitsbühnen und ein Dutzend Krane ha-

Neues auch in Österreich und Süddeutschland

Erfreuliches gibt es auch vom Felbermayr-Standort in Klagenfurt zu berichten. Dort wurde im Juni ein Ausweichquartier bezogen, um mit dem Abbruch

der in die Jahre gekommenen Gebäude am Standort beginnen zu können. Bis zum Sommer 2023 sollen dort eine 750 Quadratmeter große Werkstätte, eine Abstellhalle mit 1.850 Quadratmetern und ein 600 Quadratmeter großes Bürogebäude entstehen. Ebenfalls motiviert geht es im bayerischen Osterhofen zur Sache, wo bereits mit den Arbeiten begonnen wurde und am 4. Juli die Spatenstichfeier stattfand. Hier entsteht eine 1.500 Quadratmeter große Halle sowie ein Bürogebäude mit 1.000 Quadratmetern. Darüber freuen können sich die Mitarbeiter des Felbermayr-Tochterunternehmens Hagn Umwelttechnik, welche nach Fertigstellung vom angemieteten Standort in Hengersberg dorthin übersiedeln werden.

Auch am Felbermayr-Standort in Linz steht mit dem Neubau einer Bühnenwerkstätte samt Flugdach im Sommer 2023 eine Modernisierung ins Haus. ■



Spatenstich in Osterhofen (v. l. n. r.): Klaus Großschartner (Planungsbüro Wondrak), Elisabeth Felbermayr-Schierl (Prokuristin Felbermayr GmbH), Stefan Hielle (Geschäftsführer Hagn UT), Simone Klämpfl (kfm. Leitung Hagn UT), Liane Sedlmeier (Bürgermeisterin Osterhofen), Horst Felbermayr (Geschäftsführer Felbermayr Holding), Bernd Sibler (Landrat), Benedikt Linimayr (Prokurist Felbermayr GmbH), Sandro Schieck (Prokurist Hagn UT), Thomas Meister (Bauleitung Hagn UT).

KARRIERE

Neue Mitarbeiter im #teamdermöglichkeiten

Felbermayr ist als #teamdermöglichkeiten bekannt und bietet somit talentierten Mitarbeitern großartige Aufstiegschancen. Ergänzend dazu ergeben sich auch für Neueinsteiger interessante Perspektiven. Hier stellen wir neue Kollegen mit bereichsübergreifenden Funktionen vor.



Holger Kunz

Im September vergangenen Jahres übernahm Holger Kunz die **Leitung der Felbermayr-Deutschland-Niederlassung in Krefeld** von Jürgen Schüring. Dieser verabschiedete sich mit Ende März in den wohlverdienten Ruhestand. Holger Kunz, der in seiner freien Zeit gerne reist, ist bereits seit über 17 Jahren in der Schwertransportbranche tätig – unter anderem war er Prokurist bei einem Marktbegleiter in Deutschland.



Stefan Hütten

Der gebürtige Rheinländer Stefan Hütten verstärkt seit Mitte April die Haeger & Schmidt-Gruppe. In seiner Funktion als **Chief Business & Corporate Development Officer** wird er die Aktivitäten in der Gruppe unterstützen und weiter ausbauen. Der Vater von zwei Kindern war in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn für verschiedene Logistikunternehmen tätig gewesen und hat fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen Hafen-, Schwergut- sowie multimodale Logistik gesammelt.



Dipl.-Ing. Jörg Hesselink

Seit 2013 ist Jörg Hesselink im Wasserbau bei diversen Tochterunternehmen von Felbermayr tätig. Seit Juni diesen Jahres ist er als **technischer Bereichsleiter beim Wasserbau und Schiffswerftbetreiber Domarin** beschäftigt – an diesem hat Felbermayr, wie berichtet, im Mai eine Mehrheitsbeteiligung übernommen. Im Moment arbeitet Hesselink vorwiegend an der Integration der Erlbacher Schiffswerft von Domarin in die Felbermayr-Struktur. Privat entspannt sich der gelernte Maurer bei der Gartenarbeit oder bei den gemeinsamen Spaziergängen mit Frau und Hund.



Ing. Günther Luger

Günther Luger hat im Januar die **Leitung am neuen Bau-Standort im oberösterreichischen Raab** übernommen. Der gebürtige Oberösterreicher hat 1991 die HTL für Tiefbau in Linz abgeschlossen und kann über 30 Jahre Branchenerfahrung aufweisen. Seine aktuelle Aufgabe ist der Aufbau der Niederlassung, die schon 40 Mitarbeiter beschäftigt. Seine Freizeit verbringt der dreifache Familienvater gerne am Rad oder als passionierter Fußballer, am Platz, um seinen Sohn anzufeuern.



Ing. Rainer Bauer, Ing. Reinhold Wersching

Reinhold Wersching, der die WEST-ASPHALT mit Spezialisierung auf Außengestaltung und Pflasterungsarbeiten 1997 gegründet hat, übergibt nach 25 Jahren die Führung an den gebürtigen Welser **Rainer Bauer**. Bauer hat die höhere technische Lehranstalt für Tiefbau abgeschlossen und stieg gleich nach dem Grundwehrdienst bei WEST-ASPHALT ein – nun ist er seit 2001 als Bauleiter bei WEST-ASPHALT tätig. Derzeit wird Bauer noch in seine neue Aufgabe als **Niederlassungsleiter bei WEST-ASPHALT** eingeführt, wobei Wersching das kommende Jahr noch beratend und unterstützend zur Verfügung stehen wird. Dieser freut sich aber schon auf die Zeit, in der er all die Dinge anpacken kann, die sich bisher nicht ausgegangen sind.



Florian Dietrich

Nach seiner Ausbildung zum technischen Zeichner hat Florian Dietrich den Lkw-Führerschein gemacht und dabei Spaß am Transportgewerbe gefunden. So begann die berufliche Laufbahn von Florian Dietrich, der nun im April die Nachfolge von Heinz Hunziker als **technischer Kaufmann bei Felbermayr in der Schweiz** angetreten hat. Mit seiner Ausbildung als Disponent und diplomierter Betriebsleiter für Straßentransport und Logistik bringt er das nötige Know-how mit, um sein Ziel, das Engagement von Felbermayr in der Schweiz, weiter auszubauen in die Tat umzusetzen. Auch privat ist Dietrich gerne in Bewegung: Der Naturliebhaber genießt diese gerne zu Fuß, mit dem Fahrrad oder im Winter auf Skiern und er ist leidenschaftlicher Motorsportfan.



SPORTLICH Ruhr2NorthSea-Challenge erfolgreich bewältigt

Frei nach dem Motto „Sieben auf einen Streich“ haben René Kohlhaue, Martin Rindsfuser, Manuel Kessler, Anika Meyer sowie Thomas Meyer, Wolfgang Lepak und Heiko Brückner vom Felbermayr-Tochterunternehmen Haeger & Schmidt Mitte Juni die Ruhr2North-Sea-Challenge erfolgreich bewältigt.

Dabei wurden in 13 Stunden am Stück 317 Kilometer heruntergeradelt. Gestartet wurde um vier Uhr morgens in Duisburg. Bei prachtvollem Wetter wurde der Tag mit Ziel in Bensen an der Nordseeküste zu einem absoluten Highlight. Ein Highlight ist auch die Durchschnittsgeschwindigkeit von 26 Kilometern pro Stunde.

PENSIONIERUNGEN Verdient in den Ruhestand

Großer Dank und viel Anerkennung gebührt jenen Mitarbeitern, die kürzlich in den Ruhestand gegangen sind.

Josef Ammann – Transport/Bau-Trans/Lauterach · **Jusuf Beric** – Gärtnerei/Danner/Vorchdorf · **Anton Böhm** – Transport/Bau-Trans/Lauterach · **Zygmunt Brodziak** – Büroleiter/Felbermayr Polska Sp. z o.o./Wrocław · **Andreas Brutz** – Kranfahrer/Spreetal · **Ramic Covic** – Tiefbau/Wels · **Rita Dimmer** – Accounting/Haeger & Schmidt/Duisburg · **Manfred Drabent** – Kranfahrer/Spreetal · **Heinz Feichtenböck** – Glaserei/IS Baubetrieb/Linz · **Liliana Filipowicz** – Administration/Felbermayr Polska Sp. z o.o./Wrocław · **Pal Fodor** – Kran/Linz · **August Fortmüller** – Transport/Graz · **Josef Gärtner**

– Wasserbau/Hagn UT/Hengersberg · **Ernst Helmhart** – Pflasterungen/WEST-ASPHALT/Wels · **Hermann Hans** – Abfallwirtschaft/Wels · **Josef Hetzenauer** – Einbringung/Wörgl · **Mirsad Hibic** – Einbringung/Linz · **Axel Hillner** – Wasserbau/Hagn UT/Hengersberg · **Heinrich Huber** – MTA/Wels · **Heinz Hunziker** – Niederlassungsleitung/Mägenwil · **Ismail Karaman** – MTA/Wels · **Wolfgang Kases** – Kran/Thaur · **Karl Heinz Kastner** – Transport/Linz · **Karl Koch** – Wasserbau/Hagn UT/Hengersberg · **Jürgen Kramer** – Montage/Wimmer Maschinentransporte/Sulzemoos · **Günter Latzer** – Kran/Linz · **Hannes Lindenhofer** – Kran/Linz · **Marko Maric** – HIK/Wels · **Gerhard Matheis** – Pflasterungen/WEST-ASPHALT/Wels · **Michael Mayrhofer** – Kran/Linz · **Rasid Mujkanovic** – HIK/Wels · **Markus Naderer** – Fliesenleger/IS Baubetrieb/Linz · **Ewald Nussendorfer** – HIK/Wels · **Helmut Öhlinger** – Transport/

Wels · **Harald Peter** – Kran/Graz · **Josef Pichler** – FST/Salzburg · **Erwin Pleyer** – Deponiebau/Hagn UT/Hengersberg · **Ernst Preyer** – Werkstatt/Lanzendorf · **Friedrich Rametsteiner** – Geschäftsführer/Wels · **Renaldo Richter** – Kranfahrer/Spreetal · **Karl Riegler** – Kran/Lanzendorf · **Richard Rosenauer** – Werkstatt/Wels · **Dorin Sabou** – Projekt/Wels · **Vinzenz Schnabl** – Kran/Graz · **Torsten Schubert** – Kranfahrer/Dresden · **Jürgen Schüring** – Niederlassungsleitung/Krefeld · **Engelbert Schuss** – FST/Stams · **Kurt Sommer** – HIK/Wels · **Thomas Teply** – Einbringung/Lanzendorf · **Wilhelm Terhorst** – Wasserbau/Hagn UT Hengersberg · **Gerhard Übleis** – MTA/Wels · **Imre Volosinovszki** – Einbringung/Bau-Trans Budapest · **Hubert Wabersitzky** – Wasserbau/Hagn UT Hengersberg · **Reinhard Welther** – Wasserbau/Hagn UT/Hengersberg · **Dietmar Winkler** – Tiefbau/Haag · **Ismet Zulkic** – HIK/Wels

LESEN UND GEWINNEN 15 Sachpreise warten auf Sie

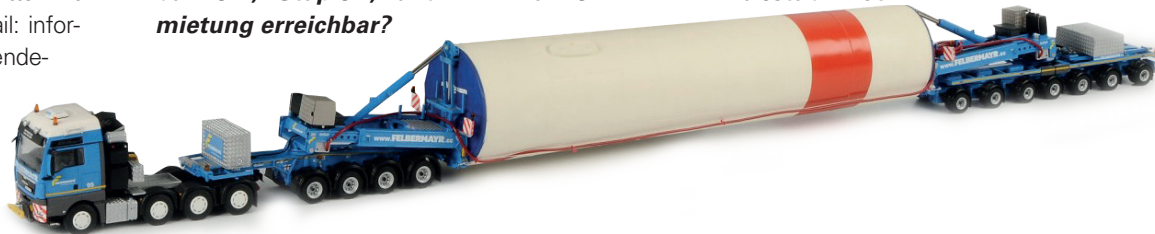
Die richtige Antwort senden Sie bitte mit Angabe Ihrer Postadresse per E-Mail: informer@felbermayr.cc an uns. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2022. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preisfrage:

Unter welcher Internetadresse ist die neue Website der Felbermayr-Arbeitsbühnen-, Stapler-, und Minikranvermietung erreichbar?

1. Preis:

Felbermayr-Modell: „Mega-Windmill-Transporter von Nooteboom“ im Maßstab 1 : 50.



Medieninhaber und Herausgeber: Felbermayr Holding GmbH · Voralpenstraße 4 · A-4600 Wels · Tel.: +43 5 0695-0 · www.felbermayr.cc
E-Mail: office@felbermayr.cc · **Für den Inhalt verantwortlich:** DI Horst Felbermayr · **Konzept:** Markus Lackner · **Redaktion:** Markus Lackner, Kristina Kast, Isabella Mittermair, Stephanie Habicht · **Layout:** Markus Weickinger · **Lektorat und Aboverwaltung:** Sabine Schütz · **Gratis-Abo:** Sie beziehen den »INFORMER« noch nicht? Sie wollen ihn aber zweimal im Jahr gratis ins Haus geliefert bekommen oder für jemand anderen bestellen, dann besuchen Sie uns unter: www.felbermayr.cc/informer. Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung sind alle Aussagen in diesem Dokument als geschlechtsneutral zu verstehen. **Drucklegung:** Juli 2022 · Alle Angaben ohne Gewähr und vorbehaltlich Änderungen sowie Druck- und Satzfehler.

Information zum Datenschutz: Wenn Sie diese Publikation unaufgefordert und personalisiert erhalten, bedeutet dies, dass wir Sie aufgrund Ihrer beruflichen Tätigkeit als Interessent identifiziert haben. Die Datenverarbeitung erfolgt auf Grundlage unserer Datenschutzerklärung. Diese ist unter folgendem Link abrufbar: www.felbermayr.cc/datenschutz. Wenn Sie Ihr Gratis-Abo nicht mehr benötigen, können Sie es zum nächstmöglichen Zeitpunkt stornieren: Felbermayr Holding GmbH · Voralpenstraße 4 · A-4600 Wels · E-Mail: informer@felbermayr.cc · Telefon: +43 5 0695-0

JETZT NEU
RENT.FELBERMAYR.CC



**POWER
IN MOTION**

HÖHENZUGANGSTECHNIK EINFACH UND SCHNELL MIETEN



Zur Website



MAGNI
TELESCOPIC HANDLERS

Große Elektro-Scherenbühnen bis 32,00 m

Große Plattform / Hohe Tragkraft / Volle Höhe verfahrbar /
Voll-Elektro / Einfacher Transport / 4WD&4WS

Modell:	Transporthöhe:	Max. Arbeitshöhe:	Tragkraft:
ES3225RTP	3,19 m	32,00 m	1.000 kg
ES3214E	3,17 m	32,00 m	750 kg
ES2825RTP	3,17 m	28,00 m	1.000 kg
ES2814E	3,17 m	28,00 m	750 kg
ES2223RTP	3,00 m	22,00 m	750 kg
ES2212E	2,99 m	22,00 m	750 kg

